

Lärmschutz an der A5 in Eppelheim

Binding setzte sich für Erhöhung der Mittel ein



Eppelheim. (sg) Der Bau einer Lärmschutzwand an der A 5 auf Eppelheimer Seite ist beschlossene Sache. Genauso sicher ist die Finanzierung der 2 Millionen Euro teuren Maßnahme durch den Bund. Das bestätigte gestern Karin Roth bei ihrem Besuch vor Ort. Seit November 2005 ist die SPD Bundestagsabgeordnete Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung.

Zusammen mit Bürgermeister Dieter Mörlein, ihrem Bundestagskollegen Lothar Binding, der Kreisrätin Renate Schmidt, dem Fraktionsvorsitzenden Lothar Wesch und betroffenen Anwohnern machte sie sich bei einer Ortsbegehung ein Bild von der Lärmbelastung der Anwohner aus nächster Nähe. Ursprünglich war der Bau einer Lärmschutzwand aus staatlichen Mitteln auf Eppelheimer Seite an den sechsspurigen Ausbau der A 5 gekoppelt. Zu rechnen sei damit frühestens ab 2012.

„Das würde für die Bevölkerung viel zu lange dauern“, erklärte Roth. Durch massiven Lkw Verkehr seien die Bürger hier auch nachts einer hohen Belastung ausgesetzt, wusste sie. „Die Lärmwerte werden hier überschritten.“ Deshalb erachtete Roth es als besonders dringlich, schnellstmöglich mit einer „Lärmsanierung“ zu beginnen und die Nerven der Anwohner nicht mehr länger zu strapazieren.

Ihr Lob galt der Initiative von Lothar Binding, der sich mehrfach im Ministerium und bei ihr persönlich für eine rasche Lösung in Eppelheim ausgesprochen habe. Nachdem im Bundeshaushalt die finanziellen Mittel für Lärmschutzprogramme um 50 Millionen Euro auf 100 Millionen Euro erhöht wurden, sei es nun möglich geworden, Eppelheim in das Programm aufzunehmen. Der Lärmschutz entlang des rund 2 Kilometer langen, dicht besiedelten Abschnitts soll in zwei Etappen angegangen werden. Zunächst habe die Lärmsanierung Priorität, betonte Roth. Nach dem sechsspurigen Ausbau gehe es dann um die Lärmvorsorge. In der ersten Bauphase soll ein hochabsorbierender Lärmschutz, eine lärmschluckende Wand auf der Autobahnseite des bestehenden Grünwalls errichtet werden, die nach der Spurverbreiterung individuell erhöht werden könne. Mit dem Bau der Wand sei Mitte 2008 zu rechnen, informierte Mörlein.

Von S. Geschwill – RNZ 27.11.2007